

Don Falco (Don Flavio/ Hendrix/ Quinoa)

Hengstselektion 2021



Die Selektion war im Zeichen der Corona- Pandemie. Es durften keine Zuschauer teilnehmen und es wurden sehr strenge Massnahmen durchgeführt. Ob Journalisten trotzdem kommen durften, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich habe keine persönliche Einladung oder spezifische Informationen bekommen. Für die Interessenten wurde von der Selektion eine Liveübertragung gemacht. Es war ein seltsames Gefühl. Man schaute es am PC oder im TV wie bei einem Skirennen an. Es war ganz gemütlich: Man liegt auf dem Sofa in einer kuscheligen Decke eingehüllt, den Kaffee und Kuchen stand auf dem Tischchen. Die Katze lag nebendran und jederzeit konnte man Nachschub von Knabbereien holen. Auf jeden Fall hatte man vom langen Stehen keine kalten Füsse oder man war am Ende steifgefroren. Falls man doch etwas verpasst hat, konnte man zurückspulen und es nochmals anschauen. Das einzige Negative war: An der Örtlichkeit konnte man sich nicht mit anderen Personen Fachsimpeln und selber Fotos schiessen. In der guten Stube ging das nicht.

Linien

Es waren fast alle Linien vertreten. Die Linie D war nicht dabei. Leider wird sie sehr unterschätzt. Sie ist für die Zucht aber genauso wichtig. Unter den Kandidaten waren auch zwei 4 –Jährige Hengste dabei. Es waren diesmal keine Basispferde vertreten. Der tiefste Fremdblutanteil war 5.37%. Die Selektion verlief diesmal schnell und speditiv. Es gab nur eine Runde und keine Vorwahl mehr. Die Richter haben in diesem Sinne die Anwärter für den Stationstest schon festgelegt. Am Ende gab es auch keine Verkündung der Rangliste.

Linie Q:	1	gewählt:	0
Linie P:	1	gewählt	0
Linie R:	1	gewählt:	1
Linie V:	3	gewählt:	0
Linie Don:	4	gewählt:	2
Linie C:	5	gewählt	4
Linie E.	5	gewählt:	1
Linie L.	6	gewählt:	3
Linie H.	8	gewählt	1
Linie N	13	gewählt	5

Ich muss noch bemerken, dass von der Linie N vier Anwärter vom **selben** Vater abstammen. Drei davon wurden für den Stationstest zugelassen.

Beurteilung

Es ist nicht das Gleiche, wenn man die Kandidaten direkt vor Ort oder via Bildübermittlung sieht. Da die Kamera einen anderen Winkel als die Richter hatte, war es nicht sehr einfach zu sagen, ob der Anwärter sportlich modern, Richtung Warmblut, oder dem mittelschweren Typ entsprach. Die meisten Youngster hatten eine schöne Ausstrahlung. Der Körperbau war von der Entfernung schwer zu erkennen. Die Gänge konnte man dafür sehr gut sehen. Bei dem kalten Wetter und dem nicht erkennbaren Eis war das Vorführen für die Besitzer und die Pferde nicht einfach. Mein Eindruck war, dass die Gangarten für den Freizeit- und Sportgebrauch mehr als gut bis super gut waren. Die gewünschte Vorwärtsbewegung und der Schub aus der Hinterhand waren gut erkennbar. Keiner der Kandidaten hatte übermässig, fliegende Gänge, so wie man es bei einem Dressurwarmblut kennt oder hatte eine hohe Knieattraktion wie man bei den Friesen kennt. Ist auch gut so. Leider konnte man durch den Kamerawinkel den Körperbau nicht ganz genau erkennen. Vor allem an den Beinen waren die Details schwer zu erkennen. Man war nicht auf der gleichen Augenhöhe wie die Richter, die quasi fast die Lupe nehmen konnten.



© Karin Rohrer

Carlo (Calypso du Padoc/ L'Artiste/ Nico)

Übermut oder fehlende Erziehung?

Viele Pferde konnten im Ring kaum still halten. Schon die letzten paar Jahre habe ich es bemerkt, aber dieses Jahr ist es mir extrem aufgefallen. Es ist sicher zu berücksichtigen, dass es junge Pferde an einem fremden Ort sind, aber Pferd, dass hinter dem Rücken der Führungsperson steigt und mit den Vorderhufen gegen ihn schlägt, hat in meinen Augen nicht mit jugendlichem Übermut oder Lebhaftigkeit zu tun. Dieses Pferd hat meinem Erachten gegenüber der Person null Anstand. Junger Hengst hin oder her: Diejenigen, die sich die Zeit und Geduld in der Erziehung der Junghengste widmen, haben einen Extrabonus verdient. Würde es zusätzlich nach diesen Kriterien gehen, dann würde die Selektion ganz anders aussehen.

Weitere Punkte

Es wird viel über die angeblichen Inzuchtprobleme in der Freibergerrasse diskutiert. Man bemüht sich auch. Einerseits mit Berechnungen und Formeln, aber auch durch die Auswahl der Kandidaten. Warum wählt man dann, in Teufels Namen, für die Selektion 3 Nachkommen von **demselben** Hengst, auch wenn die Mutterlinien verschieden sind? Stattdessen werden die Kandidaten der bedrohten Linie links liegengelassen, die punkto Gesamterscheinung und Verhalten sogar besser waren. Das ist doch ein Widerspruch!

Eine Premiere ist, dass man auf der Seite des Freibergerverbandes die Abstammung bis zu 5 Generationen der Hengstanwärter anschauen kann. Für diejenigen, die gerne Linien erforschen eine wahre Fundgrube: Man kann sehr vieles entdecken. Man hätte es viel früher machen sollen.

Ich kann trotzdem diesen Seitenhieb nicht lassen: *Wer hat?s erfunden?* Siehe IGOFM-Zeitung Februar 2020.

Olga Saladin